

# Der sächsische Erzähler,

W o c h e n b l a t t

für

## Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt des Königlichen Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, **Mittwochs** und **Sonnabends**, und kostet vierteljährlich 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Ngr. Inserate werden nur bis Dienstags und Freitags früh 8 Uhr angenommen.

N<sup>o</sup> 57.

Sonnabend, den 20. Juli.

1867.

### Die Feiertage in Baiern.

Während bei uns in Sachsen viele Leute klagen, daß der Johannisfeiertag aufgehoben ist, und dessen Wiederherstellung, mithin eine Vermehrung der Feiertage wenigstens um einen, wünschen, ersehnen unsere katholischen Nachbarn in Baiern eine Verminderung ihrer Feiertage, die sogar zahlreicher sind, als in Oesterreich und jährlich auf rund einhundert sich belaufen, so daß so ziemlich durchschnittlich auf jede Woche zwei Feiertage kommen. (Baiern hat rund 3 Millionen katholische und nicht ganz 2 Millionen protestantische Einwohner). Gerade in die Monate, in denen in Baiern die meisten Feiertage sind, fallen die wichtigsten landwirthschaftlichen Arbeiten und Baiern ist weitaus überwiegend ackerbautreibender Staat. Wenn Oesterreich mit jedem Feiertage am Vermögen und Wohlstande seiner Völker, wie Sachkener nachgewiesen haben, 12 Millionen Gulden oder 8 Millionen Thaler einbüßt, Baiern aber, wie erwähnt, noch mehr Feiertage hält, als Oesterreich, so ist es kein Wunder, wenn die Baiern den daraus erwachsenden Schaden für das Volk auf jährlich 150 Millionen Gulden (80 und einige Millionen Thaler) berechnen. Die Baiern haben 65 roth angestrichene Tage im Kalender. Allein dies reicht nicht. Dort ist auch der „blaue“ Montag noch fast durchgehends im Gebrauche, der bei uns glücklicher Weise fast ganz abgestorben ist. Dazu kommen noch die Wallfahrtsreisen ganzer Schaaren von Landleuten, die zu Hunderten mehrere Tage lang, und zwar in der wärmeren Jahreszeit, vom Hause wegbleiben, währenddem natürlich nichts arbeiten können, sondern noch ihr Geld verzehren. Außerdem werden noch ebenfalls gerade im Sommer, da es für den Landmann die meiste Arbeit giebt, in jeder Gemeinde „Vittgänge“, in jedem bischöflichen Bezirke besondere Feiertage, nach Leichenbegängnissen dreifache Exequien oder Todtenfeierlichkeiten gehalten. Manche Gemeinden machen noch besondere Feiertage zur Abwehr von Mäuse-, Engerling- und Ungezieferfraß. Dazu kommt noch, daß die Vorabende von Festen meistens zur Vorbereitung für den kommenden

Tag verwendet werden und daß, wie bairische Blätter klagen, besonders die Dienstboten, nachdem sie ihre Gesundheit und ihren Lohn an den Festtagen verschleudert haben, einen oder einige Tage darnach nur allzuwenig brauchbar sind. Fallen noch überdies außer der ungünstigen Witterung in der wichtigsten Arbeitszeit auf zehn Tage vier gebotene und drei nachgelassene Feiertage, also sieben arbeitslose Tage, dann muß der Schaden enorm sein. Die Bischöfe geben zwar ihren Pfarrern auf, das Landvolk zur Arbeit anzuhalten und in dringender Noth selbst Feiertage zur Arbeit zu benutzen. Allein in Gemeinden, wo der Gottesdienst in der Mitte des Vormittags stattfindet, das Landvolk stundenweit zur Kirche hat, und nach bairischer Sitte nach der Kirche sich im Wirthshause versammelt, männliche und weibliche Dienstboten daselbst sich ihr Stelldichein geben und selbst mit Zulage des Tagelohnes zu dem ohnehin hohen Dienstlohn nicht zur Arbeit an Feiertagen vermocht werden können, fruchtet die Anordnung der Bischöfe nichts. Das Alles verschuldet der geringe Bildungsgrad des gewöhnlichen Volkes, namentlich in Altbaiern, Schwaben, in der Oberpfalz und auch theilweise sogar in Franken. Da hatte der würdige Bischof Richarz von Augsburg das Fest des heiligen Ulrich auf den Sonntag verlegt. Was half es ihm? In den nächsten Jahren vermehrten sich die Feldmäuse außerordentlich, thaten vielen Schaden, und die unwissenden Landleute schrieben dieses Unheil der Strafe des Heiligen zu, welcher durch die Verlegung seines Festtages beleidigt worden sei, bestürmten auch die Geistlichkeit, den Festtag wieder herzustellen. Wenn in solchen Gegenden ein Landwirth es versucht, an einem ehemaligen oder gar an einem noch gebotenen Feiertage in der dringendsten Noth Feldfrüchte einzufahren, und es bricht ihm ein Wagenrad, oder es trifft ihn über kurz oder lang ein anderes Unglück, so trägt die Schuld des Unfalls oder Unglücks seine Beleidigung des heiligen Tages oder dessen Schutzheiligen, und fromme (?) Seelen wünschen diesem Frevler das größte Unheil, damit er und seine gottlosen Arbeiter bekehrt werden. Kommt gar bald darauf ein Hagelschlag, so ist natürlich der Feiertags-

Zweihundzwanzigster Jahrgang.

freveler dafür verantwortlich, und Kindern und Enkeln wird die Ursache, aus welcher die Gemeinde ein solches Unglück betroffen hat, in das Gedächtniß eingepägt. Es muß sich daher auch ein denkender Landwirth in Acht nehmen, daß er solcher verfolgenden Nachrede sich nicht aussetze, und muß lieber die Feldfrucht dem Verderben durch die ungünstige Witterung überlassen. Die Unwissenheit spricht dann, wenn die Güte und der Werth der zu spät eingebrachten Früchte einleuchtet, ihren verstandlosen Spruch: Es sollte so sein. Indes liegt nach unserer Ansicht die Wurzel solches Uebels nicht allein in den vielen Feiertagen, sondern weit tiefer, nämlich in der Volke selbst, in der seit Menschenaltern groben Vernachlässigung der Volksbildung. Das unwissende Volk muß ernsthaft belehrt werden, daß nicht das Rippengeplärre, nicht das gedankenlose, mechanische Herplappern seiner vermeintlichen Gebete ein wirkliches Beten ist, und die Worte begreifen lernen: Wenn Du betest, sollst Du nicht viel Worte machen. Eine Einprägung des Spruches: Bete und arbeite! dürfte auch sehr heilsam sein. Wie gesagt, mit dem Abschaffen vieler Feiertage allein dürfte es nicht gethan sein. Die vielen Feiertage werden in Baiern wohl so gut fallen, wie in dem ganz katholischen Spanien und in der katholischen Schweiz, das geht heutzutage nicht anders. Die heutigen Verhältnisse, zumal beim Ackerbau, verlangen die Benutzung jeder Stunde Zeit, wenn der Landwirth nicht zurückkommen soll. Der heutige Staat verlangt viel, darum müssen die Staatsangehörigen auf dem Zeuge sein. Aber — wir wiederholen es — das Abschaffen der Feiertage allein thut's nicht. B. A.

### S a c h s e n.

Bischofswarda, 16. Juli. Die seit 9 Jahren allhier vom Frauenverein geleitete Kinderbewahranstalt, welche im vorigen Jahr am 18. Juni der Kriegsunruhen wegen geschlossen werden mußte, wurde heute Nachmittag 2 Uhr wieder feierlich eröffnet. Durch kräftige Unterstützung der hiesigen städtischen Behörden war diese Wiedereröffnung und die Anstellung einer Diaconissin möglich geworden. Die Anstaltsstube war mit Kränzen und Guirlanden festlich geschmückt, mehrere Vorstandsdamen des Frauenvereins waren nebst den Aeltern der betreffenden Pflegekinder erschienen und Herr Sup. M. Zschucke eröffnete durch eine innige und herzliche Ansprache die so segensreiche Anstalt und übergab der Schwester Anna Müller die ihr zugewiesenen Pfleglinge. Nachdem noch der Secretär des Vereins, Herr Oberlehrer Pache, Worte des Dankes an alle Wohlthäter dieser Anstalt gerichtet hatte, wurden die Kleinen mit Brodchen und Milch bewirthet. An der Feier selbst nahmen auch noch Herr Bürgermeister Sinz und Herr Senator Kletsch Theil.

— 17. Juli. Die Lehrer der hiesigen Ephorie hatten sich heute Vormittag 9 Uhr zu der alljährlich abzuhaltenden Ephoral-Conferenz im Bürgerschulsaale eingefunden und wurden daselbst zunächst in einer herzlichen Ansprache auf Grund des Schriftwortes 1. Cor. 15, 58 von Herrn Sup. M. Zschucke begrüßt.

Hierauf sprach Herr Kirchschullehrer Radtke über die „Verablassung zu den Kindern“ und dann später Herr Kirchschullehrer Fröde über die gebräuchlichsten Choralmelodien. Beide Vorträge riefen eine anregende Debatte hervor, so daß erst gegen 2 Uhr die Conferenz mit einem Gesang geschlossen wurde.

Die Baurner Advocaten-Kammer will den bekannten Advocaten Zschirner eine Unterstützung zufließen lassen. Die königliche Kreisdirection hat bezüglich seiner besseren Verpflegung zu seinen Gunsten entschieden. Zschirner führt übrigens ein sonderbares Leben, er legt sich bereits zwischen 6 und 7 Uhr schlafen, steht aber sehr früh auf, weil er nur, wie er sagt, in den Stunden vor Mitternacht der Ruhe pflegen kann.

Aus Luga u wird dem „Dr. J.“ gemeldet, daß die Sammlungen für die Hinterbliebenen der Verunglückten einen sehr erfreulichen Fortgang nehmen. Bei dem Comité daselbst sind bereits über 20,000 Thlr. eingegangen und jede Post bringt neue reichliche Sendungen. Se. Maj. der König hat 600 Thlr. und Ihre Majestät die regierende Königin 400 Thlr. an das Comité senden lassen.

Die diesjährige Leipziger Michaelis-Messe beginnt am 30. Sept. und endet mit dem 19. October.

In Crimmitschau ging kürzlich ein bei einem Fabrikanten in Condition stehender junger Mensch von 15 Jahren mit 10,000 Thlr., welche er zur Post tragen sollte, in Begleitung einer älteren Person aus derselben Fabrik durch und gelangten beide bis nach Hamburg, hier aber war ihnen ein Telegramm zugekommen. Sie wurden erwischt und sind bereits wieder nach Crimmitschau eingeliefert worden. An der ganzen Summe fehlten nur 100 Thlr.

### P r e u ß e n.

Wie die „Prov.-Corresp.“ meldet, hat der König die Ernennung des Minister-Präsidenten v. Bismark zum Bundes-Canzler vollzogen. Die Einrichtung der Bundesverwaltung werde dessen nächste Aufgabe sein.

In den neuen preussischen Provinzen erregen die jüngsten Maßregeln der Regierung große Mißbilligung und Verstimmung. Die Einführung des preussischen Gerichtsverfahrens in Hessen wird mit Recht als ein großer Rückschritt beklagt, die Aufhebung des getrennten hessischen Laudemial-Fonds als eine schwere Schädigung der provinziellen Interessen erklärt, die Aufhebung der Frankfurter Stadtlotterie, gegenüber der Beibehaltung anderer Lotterien und der Spielbanken als Ungerechtigkeit verworfen und allgemein die in Aussicht stehende Einführung des Zeitungsstempels als unnöthig und für schädlich bezeichnet. Jeder Unpartheische wird dem Allen zustimmen müssen und sich sagen, wie leicht es wäre, Sympathien statt Haß zu erregen, wenn man nur einigermaßen den Wünschen des Volkes gerecht würde. — Diese Art zu regieren, heißt nicht ein neues und einiges Deutschland schaffen, sondern ein vergrößertes Preußen mit all seinen Mängeln.

### D e s t e r r e i c h.

In der Sitzung des Unterhauses am 14. Juli in Wien legte der Finanzminister in einer längerer

Rede die Finanzlage des Reiches vom Jahre 1860 bis heute dar und gelangte dabei zu folgenden Schlüssen: Wir haben, sagte er, eine Staatsschuld von 3046 Millionen Gulden und bedürfen an Zinsen jährlich 127, behufs Amortisation 24 Millionen. Wir haben Papiergeld und ein chronisches Deficit. Ist Hoffnung und Aussicht vorhanden, aus dieser traurigen Lage mit Ehren herauszukommen? Nach meiner innersten Ueberzeugung bejahe ich diese Lebensfrage. Der Ausgleich mit Ungarn ist schwierig, wird aber gelingen. Nachdem der Minister noch hervorgehoben, wie wenig für die Ausnutzung der Vortheile der Landes-Autonomie, für die Steuer-Reform u. dergleichen sei, schließt er: Oesterreich hat sich wieder erholt und nach Außen Achtung erworben. Die hier im Hause so dringend betonte Umkehr, die sich soeben vollzieht, wird das Ihrige thun.

Das Abgeordnetenhaus hat sich mit 79 gegen 56 Stimmen gegen die principielle Abschaffung der Todesstrafe ausgesprochen.

#### R u ß l a n d.

In der Nacht vom 7. zum 8. Juli, um 14 Uhr nach Mitternacht, kamen Soldaten unter Anführung eines von Polizisten begleiteten Obersten in das Kloster der Reformaten in Warschau, der Oberst erklärte dasselbe für aufgelöst, verhaftete die Mönche bis auf 3, welche er zur Bedienung der großen, mit dem Kloster vereinigten Kirche zurückließ, schickte sie auf bereit gehaltenen Militärwagen und unter starker Escorte nach Kalisch. (In Rußland werden wenig Umstände gemacht.)

#### F r a n k r e i c h.

Am 15. Juli hat im gesetzgebenden Körper die Debatte über das Kriegs-Budget begonnen. Garnier-Pagès verlangt offene Erklärung über die auswärtige Politik. Die Völker wollten nicht den Krieg. Ein freies Deutschland sei niemals eine Gefahr für Frankreich. Jules Favre: Die Frage wegen Luxemburg sei mit sträflicher Leichtfertigkeit aufgeworfen worden. Wenn die Regierung auch hierin einen diplomatischen Sieg errungen, so sei sie doch nahe daran gewesen, eine militärische Tollheit zu begehen. Die Völker wünschen nur Frieden; sie werden ihn aber nur bewahren, wenn sie ihre Angelegenheiten selbst leiten. Sonst sei Frankreich von einem neuen europäischen Mexico bedroht. Staatsminister Rouher erklärte: Die Ansichten der Vordredner über den Frieden zwischen den Nationen stimmten mit den Ansichten der Regierung überein. Die glorreichen Kriege Frankreichs seien nicht über Mexico vergessen. Von einer Auswechslung des französischen Gesandten Dano in Mexico gegen den juaristischen General Almonte wisse die Regierung nichts. Mit dem österreichischen Vice-Admiral von Tegethoff werde kein französischer General nach Mexico gesandt werden. Bezüglich der luxemburger Frage sagte Rouher: Die Gefahr ist nicht von Frankreich gekommen. Der König von Preußen, nicht der Kaiser Napoleon erhielt ein den Frieden anempfehlendes Schreiben der Königin Victoria. Wir haben die Räumung Luxemburgs erreicht. Durch unsere Klugheit und Festigkeit triumphierten wir vor den vereinigten Mächten in London. Weit entfernt,

durch die luxemburger Frage zwischen Frankreich und Preußen Aufregung und Uneinigkeit hervorzubringen, wird sie vielmehr ein Element für die Einigkeit und Eintracht sein. Die große Frage der Einigung Deutschlands betrachtet Frankreich ohne Bedauern für die Vergangenheit und ohne Befürchtungen für die Zukunft. (Beifall.) Wir werden an die Prüfung entstehender Fragen herantreten mit dem Gefühle für Recht, Gerechtigkeit und unsere Interessen, und nicht vergessen, daß ein allgemeines, die Völker einigendes Gefühl im Interesse für den Frieden liegt, welches überall vorherrschen muß. Die Politik, wie die diplomatischen Bestrebungen der Regierung werden wesentlich geleitet von dem Gesichtspunkte der Erhaltung des Friedens. Die Regierung würde nur dann diese Interessen opfern, wenn das Gefühl für die Ehre und die Rücksicht auf die Wünsche bezüglich der Sicherheit der Grenzen es ihr zur gebieterischen Pflicht machen.

Uebrigens werden die Berichte aus Frankreich immer düsterer und trüber; sie decken die schlimme Rehrseite auf, die sich unter dem glänzenden Aeußeren verbirgt. Wohl unbestritten darf man eine strenggeordnete Finanzwirthschaft als ein sicheres Zeichen für die Gesundheit des Staates angeben, zerrüttete Finanzen für ein trauriges Symptom des Gegentheiles und dieses tritt bei Frankreich jetzt immer offener zu Tage. Das Jahres-Budget ist jetzt ein vierfaches: ein ordentliches, ein außerordentliches, ein berichtigendes (rectificatives) und ein ausnahmsweises, d. h. ein die zur Deckung des Deficit von 158 Millionen nöthige Anleihe enthaltendes. Nebenbei spricht man schon jetzt von einem in wenigen Monaten zu erhebenden Friedensanlehen, das also das fünfte Jahres-Budget abgeben würde. Zu diesen üblen Finanz-Verhältnissen kommen die durchaus nicht erfreulicheren politischen. Das Volk verlangt nach Freiheit und die Regierung erläßt Gesetze, die man für freiheitliche ausgiebt, die aber das gerade Gegentheil davon sind; so sind die neuen Gesetze über die Presse und über Vereine und Versammlungen alles Andere, nur nicht liberal. Um die Unzufriedenheit des Volkes zu beschwichtigen, hat man große militärische Unternehmungen gemacht, die die Ruhmbegierde befriedigten, so lange sie glückten, aber eine allgemeine Enttäuschung und Erbitterung hervorriefen, da sie mißglückten. So ist die Erregtheit gegen die Regierung bedenklich gewachsen, da man die französischen Regimenter geschlagen, decimirt und in kampfunfähigem Zustande aus Mexico, von einem Kampfe gegen die Freiheit zurückkehren sah und da diese allgemeine Kriegsunthätigkeit den Kampf gegen Deutschland, zu dem von mancher Seite hingedrängt wurde, unmöglich machte. Nach alledem kann man der „Z. C.“ nicht ganz Unrecht geben, wenn sie sagt: „der Ausbruch einer Revolution in Frankreich ist nur noch eine Frage der Zeit.“ Eine solche würde natürlich auch auf Deutschland nicht ohne Einwirkungen sein. Noch sei hier einer Rede des bekannten Thiers gedacht, in welcher er das mexicanische Abenteuer strast und die Genugthuung hatte, darauf hinzuweisen, daß Alles so und noch schlimmer geworden sei, wie er vor drei Jahren prophezeite. Frankreich, sagte er, habe eine

ungeheure politische, finanzielle und moralische Schlappe davon getragen, und daran sei allein die Regierung schuld; denn mit Ausnahme des Kaisers und seiner Minister sei ganz Frankreich wider das Abenteuer gewesen. Und nun — und das ist die Hauptsache und gilt nicht nur für Frankreich — deckte er die Wurzel des Uebels auf. Solche Unternehmungen, wider die sich das Volk erkläre, seien nicht möglich, wenn die rechten Minister vorhanden seien. Man müsse Minister haben, die dem Staatsoberhaupt gegenüber ihre Unabhängigkeit bewahren, die ihren Posten lieber aufgeben, als ihre Einsicht, ihre Ueberzeugung und ihre Verantwortlichkeit dem Staatsoberhaupte unbedingt unterordnen. Man müsse Minister haben, die dem höchsten Willen widerstehen, wenn sie den Ausspruch der Volksvertretung für sich haben und zwar einer solchen Volksvertretung, welche sich auf die öffentliche Meinung des Landes stützt. Die Völker bedürften einer parlamentarischen Regierung und nicht weniger die Fürsten selber; denn auch der Mächtigste breche nicht immer ungestraft mit dem Volksgeiste.

Napoleon hat in seinem „Moniteur“ Suarez einen Mörder zc. genannt, weil er Kaiser Maximilian hat erschießen lassen. Suarez bleibt die Antwort nicht schuldig. Allen Andern antwortet er: Das Wohl der Republik Mexico verlangte dies Opfer, für Napoleon hat er eine besondere Antwort, nämlich diese: Es ist leichtfertig von einem Staate, einen Thronbewerber nicht mit der größten Strenge zu behandeln. Frankreich ist das beste Beispiel dafür; wäre Frankreich (Louis Philipp) den Putzchen (Napoleon III.) in Straßburg und Boulogne, statt darüber zu lachen, mit der größten Strenge entgegengetreten, so hätte der Mann (Napoleon III.), der fast nur noch als eine komische oder doch harmlose Persönlichkeit galt, späterhin keine Gelegenheit gehabt, die französische Republik im Blute des Staatsstreichs zu ersticken.

Der Proceß gegen den Attentäter Verejowski, welcher bekanntlich am 6. Juni in Paris auf den russischen Kaiser schoß, ist beendet. Er wurde für schuldig, unter Annahme mildernder Umstände erklärt und zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt.

### A m e r i k a.

Nachrichten aus New-York melden, das viele Mexicaner nach Texas flüchten. Sämmtliche Soldaten des kaiserlichen Heeres verlieren ihr mexicanisches Bürgerrecht; Soldaten, welche Ausländer sind, werden verbannt. Die kaiserlichen Generale werden des Hochverraths angeklagt, die Offiziere niedriger Grade auf 2 bis 6 Jahre eingekerkert. — Das „Memorial dipl.“ versichert sogar, daß gleichzeitig mit Kaiser Maximilian alle dessen Unglücksgefährten (mehrere Hundert) erschossen worden seien. Dasselbe Blatt will auch wissen, daß Suarez den Leichnam des Kaisers nur gegen eine hohe Summe herausgeben wolle, wozu sich der Kaiser Franz Joseph bereit erklärt habe. Andere Berichte sagen wieder, der Kaiser von Oesterreich wolle mehrere Schiffe ausrüsten und die mexicanischen Hafen-Städte bombardiren lassen, wenn man die Leiche nicht ausliefere. Alles noch unklar.

### V e r m i s c h t e s.

— Aus Galizien wird von großen Ueberschwemmungen berichtet, welche dort durch das Austreten der Flüsse Sau und Wiar unsäglichen Schaden angerichtet haben. Eine Menge Brücken, selbst Häuser sind von den Flüssen weggerissen und Straßen unfahrbar gemacht worden; selbst Menschenleben sind dabei zu Grunde gegangen. — Auch die Weichsel ist von 5 bis auf 20 Fuß gestiegen und hat ebenfalls große Verwüstungen angerichtet. — Neuere Nachrichten melden, daß der verursachte Schaden sehr bedeutend ist. Mehr als 100 Quadratmeilen befinden sich unter Wasser. Die ganzen Saaten sind vollständig zu Grunde gerichtet, sehr bedeutende Ackerflächen sind mit Schlamm bedeckt. An den Ufern der ausgetretenen Flüsse herrscht schon jetzt ein unbeschreibliches Elend. Die Carl-Ludwigsbahn ist in der Länge von 28 Meilen (Station Bogumilowice bis Mosciska) unfahrbar gemacht. Die meisten Brücken und Dämme sind zerstört, die übrigen dem Zusammensturze nahe.

— Aus Warschau wird unterm 13. d. M. geschrieben, daß die diesjährige Weichselüberschwemmung zu den heftigsten gehört, welche seit Menschengedenken das Land heimgesucht hat. Ein großer Theil der Stadt Warschau ist unter Wasser gesetzt. Ein großer Theil des Wohlstandes der betreffenden Bewohner ist zerstört. In den Niederungen ist das reisende Korn und das Heu vollständig vernichtet.

— In Antwerpen hat am 8. Juli in der Feuerwerkerschule eine Pulver-Explosion stattgefunden, wobei 6 dort mit Patronenfüllen beschäftigte Soldaten furchtbar verbrannt wurden. Man hofft kaum einen davon am Leben zu erhalten.

Für die Familien der in Eugau Verunglückten haben fernere Liebesgaben mir zukommen lassen: 3 Thlr. R. S. jun.; 2 Thlr. 17 Ngr. die Schüler der 2. Bürgerschule durch Herrn Oberlehrer Pache; 2 Thlr. 2 Ngr. 5 Pf. das Personal der Sidorienfabrik in Goldbach; je 1 Thlr. A. S., E. S., Optm. S., Particulier J. S. Kleesch, 25 Ngr. Fleischermeister Marschner; je 20 Ngr. Kaufmann Kunze, Gutbes. Renzner in Kleindrebniß, Maurerstr. Frenzel jun., Hypothekenbuchführer Peynold, Registrar Schrödel; je 15 Ngr. S., Däv. Rischmann, M. S., Amtsthierarzt Tannenhauer, S. Peifel, Senator Rischmann; je 10 Ngr. F. W. Hille, Ungenannt, Bäckerstr. Greifenhagen, E. Kleesch, A. Kühn, Frau verw. Klempnerstr. Franke, Fried. Enar, Frau verw. Wähner, S. S., S. Asmann, D. S., Louis Meißner, Louis Gärdner, Fleischerstr. Louis Meißner, Wilhelm Schulze, E. M. Enar; 8 Ngr. E. P.; je 5 Ngr. R., F. R., A. S.

Zur Annahme fernerer Gaben bin ich gern bereit.

Bischofswerda, den 18. Juli 1867.

Bürgermeister Einz.

### Kirchliche Nachrichten

von Bischofswerda und den eingepfarrten Ortschaften.

In hiesiger Stadtkirche predigen

am 5. Sonntag nach Trinitatis:

Vormittags: Herr Sup. M. Ischucke. Ap. Gesch. 5, 34—42.

Nachmittags: Herr Diac. M. Otto. 1. Petri 3, 8—15.

(Die Beichtrede früh halb 8 Uhr hält Herr Diac. M. Otto.)

Geboren: Den 15. Juli dem hies. ans. Bgr. u. Selb-

gießer E. Lehmann ein S.

Gestorben: Den 13. Juli der hies. Hausmann des Egl.

Gerichtsamtes und präb. Wachtmeister Weidner, ein Wittwer,

66 J. 6 M. 18 T. alt.

**Börsen-Bericht vom 18. Juli 1867.**

| Course im 30Thaler-Fuße.                 |                                                                | Ange-<br>boten. | Ge-<br>sucht. |
|------------------------------------------|----------------------------------------------------------------|-----------------|---------------|
| Königl.<br>Sächs.<br>Staats-<br>papiere. | v. 1830 à 1000 u. 500 Thlr. 3%                                 | 84½             | —             |
|                                          | v. 1855 à 100 Thlr. 3%                                         | 80½             | 80½           |
|                                          | v. 1847, 1852, 1855 und 1858 à 500 Thlr. 4%                    | 94½             | 94½           |
|                                          | v. 1852, 1855 u. 1858 à 100 Thlr. 4%                           | —               | 94            |
|                                          | Actien der ehem. Sächs. Schlef. Eisenbahn-Comp. à 100 Thlr. 4% | 99½             | 99½           |
|                                          | R. S. 3½% Landrentenbriefe à 1000 u. 500 Thlr.                 | 85½             | 85½           |
|                                          | Dergleichen kleinere 3½%                                       | 86½             | 86            |
|                                          | R. Preuss. Staatsanleihe 4½%                                   | —               | 98½           |
|                                          | Dergleichen 5%                                                 | —               | 103½          |
|                                          | R. K. Oesterr. Nationalanleihe v. 1854 5%                      | 55½             | 55½           |
| Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Actien        | 267                                                            | 266½            |               |
| Löbau-Bittauer Eisenbahn-Actien Litt. A. | —                                                              | 40½             |               |
| Leipziger Credit-Actien                  | 85½                                                            | 85              |               |
| Alberts-Bahn-Actien                      | 131½                                                           | 131½            |               |
| Oesterreichische Banknoten               | 80½                                                            | 80              |               |

**Industrie-Actien.**

|                                            | Ang. | Ge.  |
|--------------------------------------------|------|------|
| Societäts-Brauerei-Actien (Baldschlößchen) | —    | 188½ |
| Felsenkeller-Brauerei-Actien               | 143½ | —    |
| Dergleichen Prioritäten                    | —    | 101  |
| Feldschlößchen-Brauerei-Actien             | —    | 168½ |
| Dergleichen Prioritäten                    | —    | 101½ |
| Rebinger Brauerei-Actien                   | 81½  | —    |
| Sächs. Dampfschiffahrts-Actien             | —    | 118  |
| Niederlösnitzer Champagner-Actien          | —    | 80   |
| Sächs. Champagner-Actien                   | —    | —    |
| Dresdner Feuerversicherungs-Actien         | 20   | 19   |
| Thode'sche Papierfabrik-Actien             | —    | 141½ |
| Dergleichen Prioritäten                    | —    | 101  |
| Louis'd'or. . . . . 5 Thlr. 16 Rgr. 5 Pf.  |      |      |
| Ducaten . . . . . 3 Thlr. 5 Rgr. 4 Pf.     |      |      |

Dresden.

M. Schie.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Nachdem in der neuesten Zeit in dem hiesigen und benachbarten Gerichtsamtsbezirken wiederholt Fälle von Tollwuth an Hunden und Katzen vorgekommen sind, macht es sich nothwendig, die folgenden Anordnungen zu treffen, bez. einzuschärfen:

- 1) Alle Hunde in den Ortschaften des hiesigen Amtsbezirkes sind 12 Wochen lang und bis zum 12. October d. J. einzusperrn, an gute Ketten zu legen oder mit vorschriftsmäßigen Maulkörben zu versehen;
- 2) alle von einem tollen Hunde oder einer tollen Katze etwa gebissenen Thiere sind sofort zu tödten und gehörig zu verscharren;
- 3) die Gendarmerie und Ortsgerichten haben sofort Anzeige anher zu erstatten, wenn ein tolles oder der Tollwuth verdächtiges Thier sich gezeigt hat oder getödtet worden ist.
- 4) Für den Fall, daß ein Mensch von einem solchen Thiere gebissen werden sollte, ist dies in der betreffenden Anzeige mit zu erwähnen, auch dahin Anordnung zu treffen, daß sofort ein Arzt zugezogen wird.
- 5) Die Eigenthümer der frei umherlaufenden Hunde werden unnachsichtlich mit Geldbuße bis zu 5 Thlr. oder verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe belegt werden.
- 6) Die Polizei-Organen haben Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen bei eigener schwerer Verantwortlichkeit ungesäumt zur Bestrafung hier anzuzeigen.

Königliches Gerichtsamt Bischofswerda, am 17. Juli 1867.

Otto.

Dextel.

**Bekanntmachung.**

Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß nächstkommenden  
**Freitag, den 26. d. M.,**

ein allgemeines Schulfest der hiesigen Schulen stattfinden soll, und daß die dafür aufgestellte Festordnung den Kindern durch ihre betreffenden Lehrer mitgetheilt werden wird.

Bischofswerda, den 18. Juli 1867.

Der Rath der Stadt Bischofswerda.

Sinz.

**Nichtamtliche Bekanntmachungen.**

**Eichen-Hackstöcke-Auction.**

Künftigen Montag, den 22. d. M., von Nachmittags 5 Uhr an, sollen auf dem Leuner'schen Gute in Weiskersdorf (zunächst der Großmann'schen Fabrik in Goldbach) circa 30 Stück sehr schöne eichene Hackstöcke von 10—28 Zoll Stärke gegen Baarzahlung meistbietend versteigert werden.

Die Betheiligten.

à Original-  
flasche 10 Ngr.

Der anerkannte  
Dr. med. Koch's

à Original-  
flasche 10 Ngr.

## Universal-Magenbitter,

welcher aus den heilsamsten Kräutern zusammengesetzt ist, kann als ein ausgezeichnetes Linderungsmittel gegen **Magenschwäche, Appetitlosigkeit, schwacher Verdauung** und den hieraus entstehenden **Unterleibsleiden** empfohlen werden und hat derselbe bereits durch viele Zeugnisse Anerkennung gefunden.

In **Bischofswerda** ist dieser Universal-Magenbitter in Original-Flaschen à 10 Ngr. stets àcht zu haben bei Herrn **Bernhard Kunze**; in **Taschendorf** bei Herrn **L. Jordan**.

### Guts-Verkauf.

Veränderungshalber soll ein **Bauergut** in **Deutsch-Baseliß** bei **Gamenz** mit in ganz gutem Zustande befindlichen Gebäuden und wozu 90 Scheffel Areal, und zwar 13 Scheffel Wiese, am Flusse gelegen, 40 Scheffel Feld mit der diesjährigen Ernte und 37 Scheffel Waldung mit Holzbestand gehören, auszugestrichen für den Preis von 5000 Thlr. verkauft werden. Anzahlung 3000 Thlr., das Uebrige kann als Hypothek darauf stehen bleiben.

Näheres ist beim herrschaftlichen Diener **Nachel** daselbst zu erfahren.

### Hausverkauf.

Das in **Sauritz** unter Nr. 13 gelegene, im besten baulichen Stande befindliche **Haus** mit Scheune und Schuppen, zu welchem ein schöner Obstgarten und circa  $\frac{1}{2}$  Scheffel Feld gehören, soll veränderungshalber sofort verkauft werden und ist alles Nähere daselbst zu erfahren.

Ein in gutem Zustande befindliches zweistöckiges **Haus**, für jeden Professionisten passend, soll den 26. Juli, Vormittags, in der **Limbach'schen** Schänkwirtschaft zu **Gerzdorf** bei **Gamenz** freiwillig verauctionirt werden. Die Bedingungen werden vor der Auktion bekannt gemacht.

**G. Kaiser**, Ortsrichter.

### Holz-Auktion.

Künftigen **Donnerstag, den 25. d. M.**, Nachmittags 3 Uhr, sollen 16 Klaftern Stöcke und 12 Schock Reifigholz, im **Schmiedesfelder** Pfarrwalde befindlich, im **Gasthose „zum Fuchs“** hier gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

**Schmiedefeld**, den 19. Juli 1867.

**Die Kirchväter** daselbst.

**Korn** auf dem Halme, 2 $\frac{1}{2}$  Scheffel Ausfaat, an der alten **Vaugner** Straße gelegen, soll morgen **Sonntag, Nachmittags 3 Uhr**, verkauft werden.  
**Wittwe Gd.**



### Auktion.

**Montag, den 22. Juli**, von früh 8 Uhr an, sollen bei **J. G. Bergmann** in **Großröhrsdorf** Nr. 142 verschiedene **Wirthschaftsachen**, als: 1 Ackerpflug, 1 Haken, 2 Eggen, 1 großer eiserner Kessel (10 Kannen haltend), eine Partie Wein in Flaschen, 4 Duzend **Rohrstühle**, eine Partie **Porzellan-Waaren** und verschiedene andere Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Auf dem Gute Nr. 35 in **Geismannsdorf** liegen mehrere **Schock Saferstroh** zum Verkauf.

Ein einspänniger **Hollwagen** steht billig zu verkaufen beim **Schmiedemeister Glaser** in **Wiltzen**.

### Buchene Lennen-Pfosten,

8 Ellen lang, 3 $\frac{1}{2}$  Zoll stark, dergleichen Gellige, lagern in schöner Waare zum Verkauf in der **Mühle zu Hertigswalde** bei **Sebnitz**.  
**C. A. Albert.**

### Elastische Drath-Matrizen,

welche ein schönes Lager bieten und als dauerhaft und gut anerkannt sind, empfiehlt und fertigt solche zu allen Größen  
**Ernst Luge** in **Neukirch**.

NB. Bei Herrn **Messerschmidt Löhnert** in **Bischofswerda** habe ich eine dergleichen zur Ansicht ausgestellt, und ist derselbe gern bereit, Bestellungen darauf anzunehmen.

### Zur Saat!

### Erbfen und Wicken

verkauft im Ganzen und Einzelnen  
**Bischofswerda.**

**W. Kasper**,  
Getreidehändler.

### Reinfaamen

kauft und zahlt die höchsten Preise

**W. Kasper.**

Her  
varc  
cial  
emp  
Th  
a  
Gi  
v  
Ba  
M  
z  
zi  
Ei  
r  
à  
Pat  
Frie  
sow  
und

ftiel  
beza

D  
von

A  
best  
sonde  
De c  
Noch

billig

h  
h  
2  
S

S  
den

Nachstehende von dem berühmten Chemiker Herrn Apotheker Bergmann in Paris, 70 Boulevard Magenta, erfundene und bestbewährte Specialitäten werden geneigtester Berücksichtigung empfohlen:

**Theerseife**, gegen alle Haut-Unreinigkeiten, à Stück 5 Ngr.,

**Gichtwatte**, bei allen rheumatischen Leiden von überraschender Wirkung, à Packet 5 u. 8 Ngr.,

**Barterzeugungs-Tinctur**, sicherstes Mittel bei selbst noch jungen Leuten in kürzester Zeit den stärksten Bartwuchs zu erzielen, à Fl. 10 und 15 Ngr.,

**Eis-Pomade**, seit Jahren bekannt und berühmt, zum Kräuseln und Kräftigen der Haare, à Fl. 5, 8 und 10 Ngr.

Patentirt in den Kaiserlich Französ. Staaten.

Alleiniges Depot für *Bischofswerda* bei **Friedrich May**, für *Grossrührsdorf* bei **C. Klien**, sowie in den Apotheken zu *Radeberg*, *Neustadt* und *Stolpen*.

**Zur Herbstsaat!**

Erbfen und Wicken verkauft billigt  
**Robert Jordan** in Burkau.

**Kirschenstiele.**

Jedes Quantum reiner getrockneter Kirschenstiele wird gekauft und das Pfund mit 12 Pf. bezahlt; abzuliefern Löpfergasse Nr. 291.

**Hermann Pilz.**

**Französischen Leim**

von bekannter Güte empfiehlt wieder billigt  
**F. A. Scheumann.**

**Arcanum miraculosum,**

bestes Mittel gegen alle Haut-Unreinigkeiten, besonders gegen Sommerprossen etc., allein angefertigt von **Descar Bergmann**, Apotheker und Chemiker in Rochitz, empfiehlt à Fl. 20 Ngr.

**Friedrich May.**

**Bettfedern** werden hier und auswärts gut und billig gereinigt von

**Wwe. Herrmann**, Wallgasse Nr. 326.

**Augenarzt Dr. Edm. Weller**

hält seine Sprechstunden nur in Dresden, GerstraÙe 21, nie auswärts: täglich von 11—1 und 2—3 Uhr. — Arme erhalten Frei-Cur.

Hiermit mache ich ergebenst bekannt, daß ich Lager von **Champagner** aus der sächs. Champagner-Fabrik in Dresden unterhalte und in den Stand gesetzt bin, zu Fabrikpreisen zu verkaufen.

**Sch. Sagspühl.**

**Conto-Bücher**

in verschiedenen Formaten, liniert und unliniert, empfiehlt billigt

**Friedrich May.**

**Gute Matjes-Seringe**

empfang neue Sendung und verkauft billigt

**Carl Böhmer.**

Allerhand f. Parfumerien und Toiletten-Seifen, sowie gute Glace-Sandische und eine Auswahl Schlipse empfiehlt zu möglichst billigen Preisen

**Amalie Umlauf, Bauzner Str.**

Heute Sonnabend Rosent und von morgen Sonntag an die jüngsten Braubierhefen bei **Heinrich Usmann.**

Eine freundliche Stube mit Bodenkammer und Keller ist von Michaelis an zu beziehen  
**Bauzner Straße Nr. 88.**

**Ein Logis** mit Verkaufsladen oder wo ein solcher einzurichten geht, wird baldigst zu miethen gesucht. Geehrte Reflectirende werden gebeten, ihre Adressen in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein freundliches Logis, bestehend in Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör, Michaelis beziehbar, wird zu miethen gesucht. Adressen bittet man abzugeben bei **Herrn Carl Schmidt, Bahnhofstraße.**

**Compagnon = Gesuch.**

Zu einem Geschäft, welches sicher 50 Procent abwirft, wird ein Theilhaber mit 500 Thlr. Einlage gesucht. Adressen beliebe man unter A. V. an die Expedition d. Bl. einzusenden.

**Lehrlingsgesuch.**

Ein kräftiger Bäckerlehrling wird zum sofortigen Antritt gesucht. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

**Zugelaufen** ist ein schwarzer Hund mit weißer Abzeichnung und kann von dem Eigenthümer gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren abgeholt werden in **Bühlau Nr. 41.**

Freunden, Bekannten und Gönnern empfehle ich mein gut eingerichtetes **Restaurations-Zelt** auf hiesiger Festwiese zur gütigen Berücksichtigung.  
**Neustadt. W. Ludwig Wenzel.**

**Einladung.**

Da ich die diesjährige Kirschnutzung auf dem sogenannten „**Tanneberg**“ in **Rammenau** erpachtet habe, so lade ich damit ein geehrites Publikum von Stadt und Land zu geneigtem Besuche ergebenst ein. Die Kirschen sind von ausgezeichnetem Geschmack und stelle ich die Preise so billig, daß Niemand den Platz unbefriedigt verlassen wird. Noch bemerke ich, daß täglich frische Kirschen in meiner Wohnung, wie auf dem Markte zu haben sind.

**A. Voigt, Kirschenpächter.**

Uhr  
orf  
ker-  
essel  
hen,  
aren  
aare

orf  
teht  
istter

n,  
ern

und  
len  
h.  
sf-  
ellt,  
an-

# Bahnhofs-Restoration Seitschen.

Morgen Sonntag, den 21. Juli,

## großes Militär-Concert

(Sanittschar-Musik, Orchester 35 Mann), gegeben vom Musik-Corps des 4. Inf.-Regiments, unter Leitung des Directors Herrn Carl Köhler.  
Anfang 4 Uhr. Entré 3 Ngr.

Ergebenst ladet ein

**Reck.**

### 3 Thaler Belohnung

Demjenigen, welcher mir den böswilligen Thäter anzeigt, der zu wiederholten Malen meine Grenz- und Verlagssteine an dem Goldbacher Hofefeldern gewaltsam herausgerissen.

Fr. Robert Kubig.

Morgen Sonntag (bei günstiger Witterung)

### Kirschenfest

in der Kirschen-Allee zu Rothnauslig, von Nachm. 3 Uhr an musikalische Unterhaltung, wozu ergebenst einladet  
Aug. Kerschmar.

### Berein ehemaliger Militärs.

Der hiesige Militär-Berein wird morgen Sonntag einen Spaziergang in die Demizer Steinbrüche zc. unternehmen, wozu die Mitglieder nebst Frauen ergebenst eingeladen werden. Sammelplatz am Schießhause; Abmarsch Punkt 1/2 2 Uhr.  
Der Vorstand.

### Gasthaus zur goldnen Sonne.

Morgen Sonntag  
öffentliche Ballmusik,  
wozu ergebenst einladet  
M. Käufer.

### Gasthaus zum goldnen Löwen.

Morgen Sonntag  
Tanzmusik,  
heute Sonnabend frischer Kuchen, wozu freundlichst einladet  
M. Lamprecht.

### Erbgericht zu Schmölln.

Die Schmöllner Jugend-Gesellschaft beabsichtigt, morgen Sonntag einen  
Blumentanz  
abzuhalten, wozu sie alle ihre Freunde und Bekannten freundschaftlichst einladet.  
Die Vorsteher.

### Erbgericht zu Belmsdorf.

Morgen Sonntag  
Scheibenschießen  
aus gezogenen Gewehren, wobei der beste Schütze eine Prämie erhält, dabei Ballmusik u. frischer Kuchen.  
Es ladet ergebenst ein  
Carl Schreyer.

### Erblehngericht Geißmannsdorf.

Morgen Sonntag  
öffentliche Ballmusik,  
gespielt vom Musik-Corps des 4. Inf.-Regim., wozu freundlich einladet  
Gneuß.

### Schänkwirthschaft zu Burkau.

Morgen Sonntag  
Schwein-Ausschieben u. Tanzmusik,  
wozu ergebenst einladet  
Gotthold Ischiedrich.

### Erbgericht zu Frankenthal.

Morgen Sonntag  
Jugendball,  
wozu freundlichst einladet  
Clemens Hockert.

### (Verspätet.)

Die herzlichsten Glückwünsche und ein 999 Mal donnerndes Hoch dem Junggesellen Friedrich Wilhelm Grohmann in Kaschwig zu seinem 20. Geburtstage am letzten Montag, den 15. Juli, daß sein selbst neu erbautes Schlafzimmer wackelt und sein ganzes Farbegeschäft Rheinländer tanzt.  
Mehrere Bekannte.

### Achtung!

Was wollte wohl die bekannte Person an leichter Mittwoch Abend bei dem Holze an einem unbegangenen Wege? Wenn wir solche erwischten, so hätten wir sie lassen blau anlauen.  
Ober-Buzlau. † † †

### Producten-Preise, vom 13. bis 17. Juli.

| Namen der Städte. | Weizen, der Scheffel. |          | Korn, der Scheffel. |          | Gerste, der Scheffel. |          | Hafer, der Scheffel. |          | Erbsen, der Scheffel. |          | Butter, die Kanne. |          |
|-------------------|-----------------------|----------|---------------------|----------|-----------------------|----------|----------------------|----------|-----------------------|----------|--------------------|----------|
|                   | Zhl.Ngr.              | Zhl.Ngr. | Zhl.Ngr.            | Zhl.Ngr. | Zhl.Ngr.              | Zhl.Ngr. | Zhl.Ngr.             | Zhl.Ngr. | Zhl.Ngr.              | Zhl.Ngr. | Ngr.Pf.            | Ngr.Pf.  |
| Dresden           | 6 20 bis              | 7 10     | 5 5 bis             | 5 10     | 4 — bis               | 4 8      | 2 10 bis             | 2 25     | — —                   | — —      | 16 —               | bis 17 — |
| Gamenz            | 6 5                   | 7 —      | 4 22                | 5 8      | 3 15                  | 3 25     | 2 15                 | 2 25     | 6 8                   | — —      | 16 —               | — —      |
| Pirna             | 6 18                  | — —      | 5 12                | — —      | — —                   | — —      | 2 15                 | 2 22     | — —                   | — —      | 15 —               | 16 —     |
| Radeburg          | 6 10                  | 6 12     | 5 5                 | 5 15     | 3 20                  | 3 25     | 2 8                  | 2 12     | 5 8                   | 5 10     | — —                | — —      |

Hierzu eine Beilage.

# Beilage zu Nr. 55 des sächsischen Erzählers.

## Öffentliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung, die Prüfung der Bauhandwerker betr.

Diejenigen Bauhandwerker, welche sich zu Führung des nach § 16 des Gewerbegesetzes vom 15. October 1861 zur selbstständigen Ausführung und Leitung von Bauten erforderlichen Befähigungs-Nachweises während des nächsten Winterhalbjahres einer Prüfung vor der hiesigen Prüfungs-Commission für Bauhandwerker unterwerfen wollen, werden hiermit aufgefordert, sich längstens bis zum

**30. September dieses Jahres**

bei dem Vorsitzenden der gedachten Prüfungs-Commission, Herrn Stadtrath Döpler allhier, mündlich oder schriftlich zu melden, auch durch Zeugnisse über ihre bisherige Vorbildung und practische Thätigkeit sich auszuweisen.  
Budissa, am 4. Juli 1867.

Königliche Kreisdirection.  
von Deust.

Gentsch.

### Bekanntmachung.

Vom Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen ist das 15. Stück aus das Jahr 1867 erschienen. Dasselbe enthält:

Nr. 78) Decret wegen Genehmigung einer Anleihe des Hainicher Steinkohlenbauvereins, vom 23. März 1867.

Nr. 79) Verordnung, einige Abänderungen der mittels Verordnung des Ministeriums des Innern vom 18. Juni 1855 publicirten Instruction für die Gendarmerie wegen Gebrauches ihrer Dienstwaffen betreffend, vom 17. Juni 1867.

Nr. 80) Decret wegen Bestätigung der Statuten des Vorschussvereins zu Strehla a. G., vom 19. Juni 1867.

Nr. 81) Verordnung, Maßregeln wegen der Rinderpest betreffend, vom 27. Juni 1867.

Nr. 82) Verordnung, die Ausführung der Verfassung des norddeutschen Bundes innerhalb des Geschäftskreises des Ministeriums des Innern betreffend, vom 5. Juli 1867.

Nr. 83) Bekanntmachung, die Erweiterung des freien Verkehrs mit Branntwein, Bier, Tabakblättern und Tabakfabrikaten betreffend, vom 5. Juli 1867.

Dasselbe liegt zu Jedermanns Einsicht in hiesiger Rath-Expedition aus.

Bischofswerda, den 18. Juli 1867.

Der Rath der Stadt Bischofswerda.  
Sitz.

### Bekanntmachung.

In der Nacht vom 17.—18. vorigen Monats sind durch Zerschneiden des Strohdaches und Einsteigen durch dasselbe aus einem Wirthschaftsgebäude in Taschendorf eine Quantität Korn von etwas über einen Scheffel und möglicher Weise auch 1 oder 2 Getreidesäcke entwendet worden, was zur Entdeckung des Diebes und Wiedererlangung des Gestohlenen hierdurch bekannt gemacht wird.

Königliches Gerichtsamt Bischofswerda, am 13. Juli 1867.

Otto.

Dertel.

### Bekanntmachung.

Im hiesigen Handelsregister ist heute auf Folium 139 die neueröffnete Firma:

**Robert Jordan** in Burkau

und als deren Inhaber:

Herr **Adolph Robert Jordan** daselbst

zufolge Antrags vom 8. Juli d. J. eingetragen worden.

Königliches Gerichtsamt Bischofswerda, am 15. Juli 1867.

Otto.

Schick.

### Bekanntmachung.

Im hiesigen Handelsregister ist heute auf Folium 43 die Firma

**Carl August Jordan** in Burkau

zufolge Antrags vom 8. Juli d. J. gelöscht worden.

Königliches Gerichtsamt Bischofswerda, am 15. Juli 1867.

Otto.

Schme.

# Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Verordnung des königlichen Ministeriums der Justiz vom 10. März 1859 finden bei dem hiesigen Gerichtsamte

vom 21. Juli bis mit 31. August d. J.

Gerichts-Ferien statt, während welcher nur dringliche Untersuchungen, Wechselsachen, Arrestschlagsachen, Hilfsvollstreckungen, Eröffnung von Concursen nebst den zur Sicherung der Masse erforderlichen Maßregeln, Verfestigungen von Verlassenschaften, An- und Aufnahme, Zurückgabe und Eröffnung letzter Verordnungen, Verlautbarungen im Grund- und Hypothekenbuche, Recognitionen von Urkunden und andere als dringlich anzuerkennende Rechtsachen expedirt werden.

Zur Nachachtung für das betheiligte Publikum wird dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.  
Königliches Gerichtsamt Bischofswerda, am 13. Juli 1867.

Otto.

Dertel.

## Nichtamtliche Bekanntmachungen.

Die Mecklenburgische

### Lebensversicherungs- und Sparbank in Schwerin

schließt Lebensversicherungen und Leibrenten-Versicherungen durch die unterzeichnete Agentur zu den vortheilhaftesten Bedingungen ab. Die Geschäfts-Prospecte (Nr. I für Lebensversicherungen, Nr. II für Leibrenten-Versicherungen) sind bei derselben unentgeltlich zu entnehmen und wird jede gewünschte nähere Auskunft bereitwilligst ertheilt.

Die in den letzten fünf Jahren zur Vertheilung zurückgestellten mittleren Dividenden betragen resp. 30%, 40% und 36% der eingezahlten Prämie.

Agentur Bischofswerda:

A. Koch, Advocat und Notar.

## Mein Lager von:

ächtem **Peru-Guano**,  
gedämpften staubfeinen **bairischem Knochenmehl**,  
**Streblaer do.**

**Spodium-Superphosphat**, à 15%, à 2½ Thlr. per Brutto-Centner, | ab Freiberg von  
**Baker Guano-Superphosphat**, à 18%, à 2½ Thlr. pr. Bro.-Ctr., | Herrn Gallo & Co.

Norwegischen **Fisch-Guano**,  
concentrirtes **schwefelsaures Kali** mit 75% Gehalt

halte unter Garantie für beste, trockene Qualität zu den billigsten Preisen ab hier und allen Bahn-Stationen bestens empfohlen.

H. Hagspihl in Bischofswerda.

## Schles. Fenchelhonig-Extract von L. W. Egers,

als das wirksamste Hausmittel bei Hals- und Brustleiden, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Nizel und Beschwerden im Halse, Bräune, Krampf- und Keuchhusten etc. hinlänglich bekannt, bei **Kinderkrankheiten** so zu sagen eingebürgert als

### Hausarzt jeder besorgten Mutter,

wie nicht minder für an Hämorrhoiden und Verstopfung Leidende zum Zwecke einer **leichten Leibesöffnung** so sehr bewährt, wird eben seiner erprobten Güte und weltverbreiteten Absatzes wegen vielfach nachgepfuscht. Man achte deshalb genau darauf, das jede Flasche des **ächten** schlesischen Fenchelhonig-Extracts Siegel, Etiquette nebst Facsimile, sowie die eingebrannte Firma seines **Erfinders** und **alleinigen** Verfertigers **L. W. Egers** in Breslau trage und gekauft wird **nur** bei

**Friedrich May** in Bischofswerda und bei  
**Carl Allen** in Großröhrsdorf Nr. 83.

Redaction, Druck und Verlag von Friedrich May in Bischofswerda.